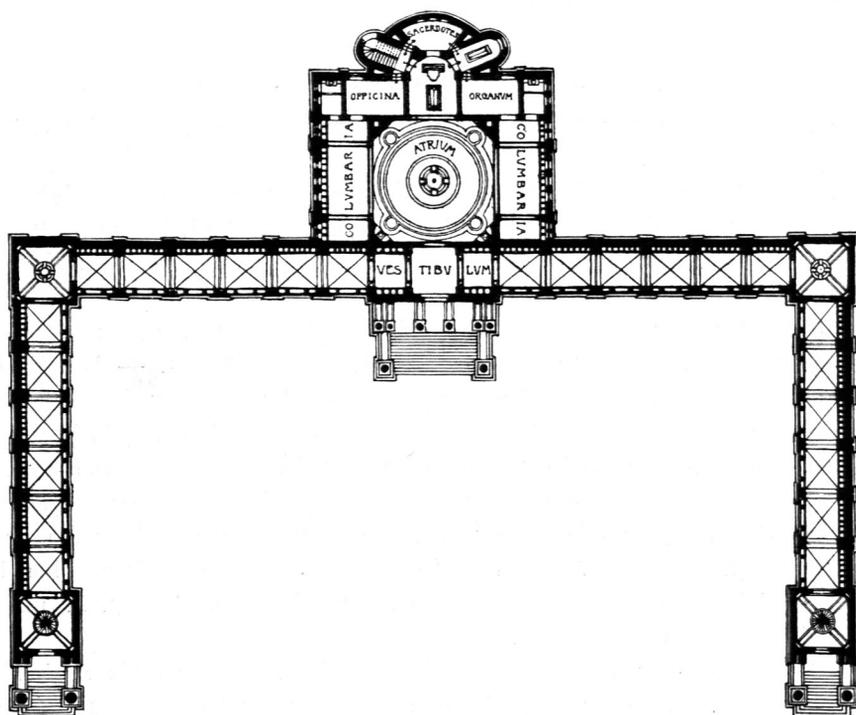


vor; durch diesen Reichtum an verwendeten Materialien wird in den langen Urnenreihen ein reges Farbenspiel entfaltet.

Eine zweite Lösung für eine würdige Beisetzung der Aschenreste bilden, wie schon erwähnt, die Kolumbarienarkaden, d. h. Säulengänge, die für freie Aufstellung von Urnen oder kolumbarienartige Beisetzung der Aschenkapfeln dienen, und die im Anschluß an das Leichenverbrennungshaus oder in freier Anlage errichtet sein können.

Das Leichenverbrennungshaus zu Stuttgart besitzt ebenfalls Kolumbariengänge, die in der Grundrissgestaltung zwei bogenförmig nach vorn ausgreifende Arme, an die Vorhalle des Krematoriums angeschlossen, darstellen (siehe Fig. 293, S. 267).

Fig. 371.



Fayans' Entwurf für ein Leichenverbrennungshaus mit Kolumbarienarkaden zu Warfchau ¹⁷³⁾.

Die beiden Säulengänge sind nach vorn offen. Die Rückwand enthält bei einer Gesamtlänge von ca. 46,00 m und einer Höhe von ca. 3,50 m insgesamt 600 Nischen zur Aufnahme von Aschenurnen. Vor der Wand zieht sich ein Absatz hin, auf welchem noch etwa 100 Urnen frei aufgestellt werden können.

Aehnlich ist auch die Grundrissanordnung der Kolumbarienarkaden im Anschluß an das für die Stadt Warfchau vom Verfasser projektierte Krematorium getroffen worden (Fig. 371 ¹⁷³⁾).

Als Beispiel für eine freie, vom Leichenverbrennungshause selbst unabhängige Anlage der Kolumbarienarkaden können diejenigen des Pariser *Père-Lachaise-Friedhofes* angeführt werden. Sie wurden im Jahre 1891 vollendet, sind in einer

252.
Kolumbarien-
arkaden für:
Stuttgart.

253.
Warfchau.

254.
Auf dem
Père-Lachaise-
Friedhof
zu Paris.

¹⁷³⁾ Fakf.-Repr. nach: FAYANS, a. a. O., Bl. 9.